

"Ihr leistet ausgezeichnete Arbeit!"

Autor(en): **Münger, Hans Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **45 (1998)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Bundesrat Adolf Ogi
beim Besuch des Betreuungszentrums
des Zivilschutzes MuttENZ:**

«Ihr leistet ausgezeichnete Arbeit!»

In Begleitung der Regierung des Kantons Basel-Landschaft besichtigte der Vorsteher des Eidg. Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) in der MuttENZer Industriezone das im Rahmen der grossangelegten Übung «Insieme» von der Zivilschutzorganisation MuttENZ betreute Zentrum für Kriegsgefangene und schutzsuchende ausländische Zivilpersonen. Nach den Ausführungen der ZSO-Verantwortlichen, dem Rundgang durch das Zentrum und Gesprächen mit mehreren Zivilschützern fand der Chef des VBS anerkennende Worte für deren Sozialeinsatz.

HANS JÜRIG MÜNGER

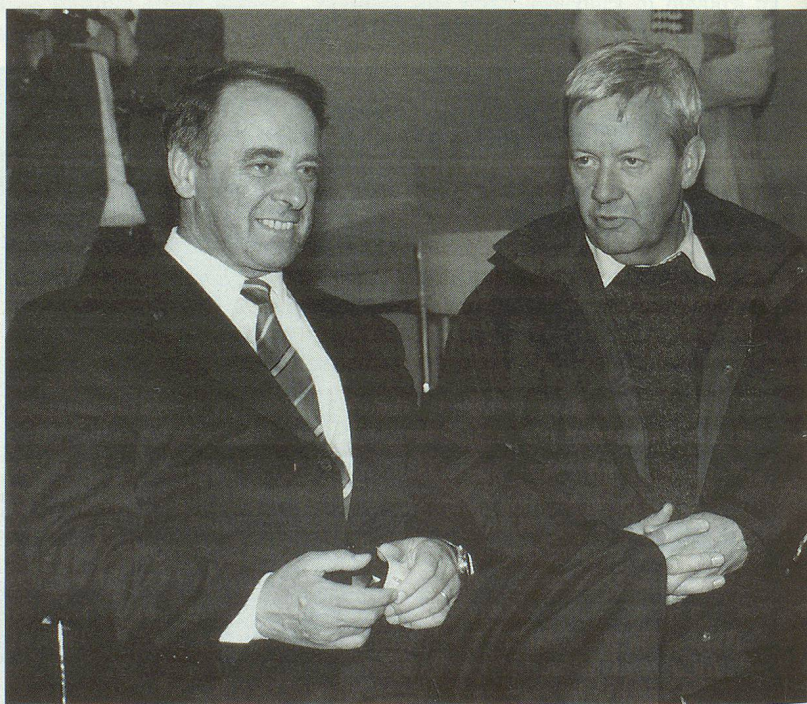
Die Baselbieter Regierung besucht traditionsgemäss das Territorial-Regiment 21, Bindeglied zwischen der Armee und den zivilen Behörden. Am diesjährigen Besuchstag, dem 16. Juni, schloss sich Bundesrat Adolf Ogi in MuttENZ Regierungsrätin Elsbeth Schneider und deren Ratskollegen an. Die Politiker liessen sich eingehend über die gemeinsam von Ter Rgt 21, dem Amt für Bevölkerungsschutz Basel-Landschaft, dem Gemeindeführungstab und der ZSO MuttENZ, dem Gemeindeführungstab Liestal und Teilen des Kantonalen Krisenstabes (KKS) durchgeführte grossangelegte Übung «Insieme» ins Bild setzen.

Eine durchaus realistische Übungsanlage

«Zivilschutz» gegenüber erläuterte der Kommandant des Ter Rgt 21 und gleichzeitig Chef des kantonalen Amtes für Bevölkerungsschutz, Oberst Marcus Müller, das Konzept von «Insieme» in kurzen Zügen wie folgt: Das Szenario der kombinierten Einsatzübung mit zivilen und militärischen Stäben, Truppen und Einsatzorganisationen geht davon aus, dass sich im Osten und Süden Europas terroristische Gruppen seit Monaten bekämpfen.



«Ihr leistet ausgezeichnete Arbeit!»
Bundesrat Adolf Ogi mit Zivilschützern.



Regierungsrat Andreas Koellreuter im Gespräch mit dem Chef des VBS.

Auf Druck der internationalen Gemeinschaft sind die Konfliktparteien bereit, ihre Gefangenen in Ländern des westlichen Europas internieren zu lassen. Ferner fördern diese Gruppen die Ausreise gefährdeter Zivilpersonen. Die Schweiz nimmt Kontingente von Kriegsgefangenen sowie schutzsuchende Zivilisten aus den Konfliktgebieten auf. In der Schweiz lebende Sympathisanten der verschiedenen Konfliktparteien organisieren sich, und es

kommt bald einmal zu Drohungen der einen Seite gegen unser Land. Kurz, eine Übungsanlage, wie man sie sich als Ernstfall für die Schweiz heutzutage durchaus vorstellen kann – oder muss...

Leere Lagerhalle wird freundliches Betreuungszentrum

Die Zielsetzungen der Übung «Insieme» für den Zivilschutz lauteten: Betreuungs-

aufgaben ausführen und Schwachstellen in Konzept und Ausbildung erkennen sowie die Zusammenarbeit mit den Partnern trainieren.

Damit der Zivilschutz das neue Konzept des Betreuungsdienstes anwenden und somit seine Übungsanlage «durchspielen» konnte, hatten Betreuungszüge der Ter Rgt 21 und 23 zusammen mit Angehörigen des Zivilschutzes für die Aufnahme und Betreuung der laut Übungsvorgabe in der Schweiz aufgenommenen Kriegsgefangenen und zivilen Flüchtlinge eine leerstehende Lagerhalle mit sauber errichteten Holzwänden in ein Betreuungszentrum mit 70 Plätzen umgewandelt. In einem Raum waren 50 Betten für Männer, in einem andern Raum Betten für sieben Frauen eingerichtet worden. Dazu kamen sanitäre Räume und ein grosser Aufenthaltsraum.

Auftrag der ZSO Muttentz war es, dieses so hergerichtete Flüchtlingszentrum mit ihrem eigenen Personal zu betreiben. Dazu gehörten unter anderem die Regelung des Tagesablaufes und die Durchsetzung der Hausordnung, der Dolmetschendienst, die medizinische Versorgung sowie die allgemeine Information und Beratung der zu betreuenden und – zumindest in der Übung «Insieme» – kriegsgeschädigten ausländischen Frauen und Männer. Eine besonders geschätzte Person war der Küchenchef, der mit seiner Zivilschutz-Crew täglich für nahrhafte Mahlzeiten sorgte.

VBS-Chef Bundesrat Ogi meinte denn auch nach eingehender Besichtigung des ganzen Zentrums und nach Gesprächen mit einigen Schutzdienstleistenden, die als Betreuer im Einsatz standen: «Der Zivilschutz leistet hier eine beispielhafte und ausgezeichnete Arbeit: Genau so stellen wir uns den Bevölkerungsschutz 200X vor!» Kein Zweifel, dass dieses Kompliment seines magistralen Gastes auch dem für «Insieme» verantwortlichen Regimentskommandanten und Bevölkerungsschutz-Chef Marcus Müller Freude bereitete. Nach dem Besuch in Muttentz zog der Besuchsstross weiter in die Kaserne von Liestal.

Trinkwasser und Gemüse vergiftet!

Wenn die eigenen Mittel der örtlichen zivilen Organisation nicht mehr ausreichen, kann diese ein Hilfsbegehren an die kantonalen Behörden stellen. Diese können ihrerseits entsprechende Begehren an das Militär richten. Sind die Voraussetzungen für einen Hilfseinsatz der Armee erfüllt, bedarf es einer detaillierten Absprache und einer guten Vorbereitung.

In Liestal wurde diese Koordination Bun-



Am Abspracherapport nahmen Vertreter des Kantons, der betroffenen Gemeinden und der Einsatzkräfte teil.

Teilansicht des Männerschlafrums im Betreuungszentrum Muttentz.



FOTOS: F. FRIEDI

desrat Ogi, den Regierungsräten sowie den Medienvertretern im Rahmen eines Abspracherapports zwischen Vertretern des Kantonalen Krisenstabes, den Gemeindeführungsstäben Muttentz und Liestal sowie Offizieren des Ter Rgt 21 vorgestellt. Zuerst wurde aufgezeigt, was bisher in der Region vorgefallen war, welche Probleme und Bedürfnisse aufgetaucht waren und wie die Information der Bevölkerung gehandhabt wird. Schliesslich galt es, die

mögliche Entwicklung der Lage einzuschätzen und Vorkehrungen zu treffen. Eine dieser Vorkehrungen war das Verbot für die Bevölkerung der betroffenen Region, Trinkwasser und Gemüse zu sich zu nehmen.

Hatte doch die Analyse der vom Zivilschutz Muttentz entnommenen Proben eindeutig ergeben, dass beides, Wasser und Gemüse, durch einen Sabotageakt mit Gift verunreinigt worden war. ▣